

Am 30. November und 01. Dezember richtete das Institut für Fluidsystemtechnik das zweite NFDI4Ing Community Meeting in einem Online-Format aus. Unter dem Titel „Stand und Zukunft des Forschungsdatenmanagements (FDM) in den Ingenieurwissenschaften am Beispiel der Thermofluidik“ trafen sich Mitglieder der Fachgemeinschaft Wärme- und Verfahrenstechnik und darüber hinaus Angehörige verschiedener Forschungsverbünde sowie Infrastrukturanbieter der Bibliotheken und Rechenzentren, Vertreter und Vertreterinnen der außeruniversitären Forschung und der Industrie und nicht zuletzt Forschende, Lehrende und Studierende der Universitäten. Im Rahmen der Veranstaltung standen vier Themen im Mittelpunkt:

1. FDM-Best Practice Beispiele aus der Thermofluidik
2. Vermittlung von Datenkompetenz in der ingenieurwissenschaftlichen Lehre von Beginn an
3. FDM-Konzepte in Verbundforschungsprojekten
4. Kooperation von NFDI4Ing mit FDM-Konsortien anderer Fachdisziplinen.

Der Begrüßung durch den Gastgeber, Prof. Dr.-Ing. Peter F. Pelz, folgte eine Grußbotschaft des Vizepräsidenten für Digitalisierung der TU Darmstadt, Prof. Dr.-Ing. Herbert De Gersem, welcher die Bedeutung der guten Dokumentation der Forschungen des dänischen Astronomen Tycho Brahe für die Erkenntnisse Keplers und Newtons in Erinnerung rief. Dadurch in der Motivation für gutes FDM bestärkt, konnten die Teilnehmenden der Vorstellung des Konsortiums NFDI4Ing durch den Sprecher, Prof. Dr.-Ing. Robert Schmitt, lauschen. Anschließend wurde das Verständnis von und Ansätze für FDM am gastgebenden Institut von Prof. Pelz erläutert.



Bild 1: Vernetzt in ganz Deutschland

Nach dem Eröffnungsplenum wurden thematisch getrennte Sessions eröffnet. Die Teilnehmenden hatten die Wahl aus drei Alternativen: erstens der Vorstellung von Best-Practice Beispielen aus der Entwicklung von wissenschaftlicher Software sowie aus dem SFB 1194, vorgestellt von Prof. Flemisch, Dr. Politze, Dr. Gläser und Dr. Maric; zweitens einem interaktiven Workshop zur Visualisierung von Netzwerken gehalten durch Dr. Bossert und Frau Strecker; drittens dem Blick über den Tellerrand der Ingenieurwissenschaften bei der Kooperation mit dem chemischen FDM-Konsortien NFDI4Cat, vertreten durch Prof. Kockmann, sowie dem geisteswissenschaftlichen Text+, präsentiert von Prof. Rapp sowie Dr.

Stegmeier und dem Konsortium für wissenschaftliche Software NFDI4RSE, welches Herr Schlauch repräsentierte.



Bild 2: Verzweigt in Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, FD-Infrastrukturanbietern und Industrie

Nach einer kurzen Pause folgte eine weitere Runde mit drei parallelen Sessions. Zum Thema Best-Practice Beispiele wurde auf die Nachvollziehbarkeit von Forschungsdaten durch die Herren Preuß und Schmidt eingegangen. Die Session Datenkompetenz teilte sich auf in zwei Beiträge. Dr. Iglezakis und Dr. Fuhrmanns referierten über Beschreibung von Forschungsdaten mit Hilfe von Metadaten. Prof. Pelz stellte die Verankerung der Vermittlung von Datenkompetenz im ingenieurwissenschaftlichen Curriculum von Beginn an vor. In einer ersten Session zum Thema Verbundforschungsprojekte stellten Prof. Bothe und Prof. Schmitt die Herausforderungen des interdisziplinären Arbeitens im SFB 1194 bzw. dem Exzellenzcluster Internet of Production dar. Mit einem kurzen Plenum und einer Umfrage mit Feedback schloss der erste Tag des Meetings und klang in beschaulicher Runde bei lockerem Austausch aus.

Der zweite Tag begann mit einer Rekapitulation des ersten durch Prof. Pelz, in welcher die Ergebnisse der Feedbackrunde präsentiert und ein Überblick über die Zahl der Teilnehmenden gegeben wurde. Den ersten Teil des Vormittags nahm eine weitere Runde mit Sessions zu den Themen Best-Practice Beispiele, Datenkompetenz und Verbundforschung ein.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer von Prof. Stemmer, einem Co-Sprecher von NFDI4Ing, Herrn Selent und Dr. Wagner erhielten Einblicke in die besonderen Herausforderungen, die mit dem FDM im Bereich High-Performance-Computing und Experimenten mit großen Datenmengen verbunden sind. Zwischen Angebot und Nachfrage lautete der Titel der Datenkompetenz-Session, die kooperativ durch Akteur*innen aus NFDI4Ing, der TU9-FDM Arbeitsgruppe sowie Vertreter*innen der Bibliothek gestaltet wurde. Zunächst gab Hr. Pfeifer einen kurzen Überblick über das Thema Forschungsdatenmanagement. Darauf aufbauend stellte Dr. Trautwein-Bruns die aktuellen Schulungsangebote dar. Die Wünsche und Bedarfe seitens der Community wurden interaktiv mit einem ConceptBoard durch Fr. Metzmacher abgefragt. Eine Zusammenfassung der Session erfolgt durch Dr. Kraft. Beim Thema Verbundforschung wurden Erfahrungen aus dem DLR von Dr. Langenbach, dem Exzellenzcluster SE²A von Prof. Friedrichs sowie eine weitere Perspektive aus dem SFB 1194 von dessen Geschäftsführer Dr. Lambie erläutert.

Den Höhepunkt des zweiten Tages stellte die Podiumsdiskussion dar, welche herausragend besetzt war. Prof. Sure-Vetter vertrat als Direktor der NFDI die übergeordnete Sicht auf das FDM. Prof. Schmitt trug als Sprecher der NFDI4Ing den fachspezifischen Standpunkt bei. Prof. Dreizler von der TU Darmstadt, Prof. Friedrichs von der TU Braunschweig und Prof. Müller von der RWTH Aachen repräsentierten die Perspektive der universitären

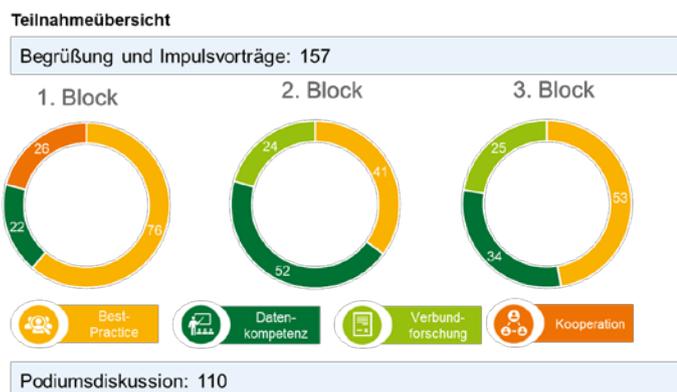


Bild 3: Begrüßte Gäste, angesprochene Themen, bediente Interessen

Forschung. Prof. Müller als Leiter des IT Centers der RWTH und Prof. Stäcker als Leiter der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt vertraten den Standpunkt der Forschungsdateninfrastrukturdienstleister. Vervollständigt wurde das Podium von Dr. Langenbach vom DLR und Dr. Ulshöfer von der Firma Merck KGaA, um außeruniversitärer Forschung und der Industrie eine Stimme zu geben. Das Podium stellte sich den Fragen des Gastgebers, Prof. Pelz, zu den Themen Umsetzbarkeit und Erfolgsfaktoren des FDM, Finanzierung von Infrastruktur und den Managementaktivitäten sowie Ontologien als Werkzeuge, die Grenzen innerhalb und zwischen verschiedenen Disziplinen überbrücken. Zur Diskussion konnten über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden.